

## Jahresbericht zur Aktion „Sieben Türme will ich sehen“

für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2018

### **1. Projektarbeit**

#### **1.1. Projektarbeit mit den Kirchengemeinden:**

Mit der **Domgemeinde** und der **St. Mariengemeinde** wurde jeweils ein Vertrag zur Zusammenarbeit geschlossen in dem die Zielsetzung, Arbeitsstruktur und die Zuständigkeiten zum Fundraising und zur Öffentlichkeitsarbeit geregelt wurden.

Die erste von **fünf** Projektteamsitzungen der Domgemeinde in 2018 fand am 12.04.2018 statt. Da die Untersuchungen z. Z. voranschreiten und Ergebnisse frühestens Ende 2019 zu erwarten sind, die dann die Grundlage für das weitere Fundraising und die Öffentlichkeitsarbeit darstellen, sind für dieses Jahr nur maximal drei Sitzungen geplant. Hinzu kamen noch eine Reihe von Sitzungen zur Vorbereitung der Dankesfeier, die auch Auftaktveranstaltung für die Spendeneinwerbung war, am 31.10.2018. Bei der Rückschau wurde von der Domgemeinde eine positive Rückmeldung zur Zusammenarbeit, die als konstruktiv und kreativ bewertet wurde, gegeben. Einzig in der Öffentlichkeitsarbeit kann die Zusammenarbeit noch besser aufeinander abgestimmt werden.

Mit der **St. Mariengemeinde** hat die Zusammenarbeit mit Vorbereitungen im Juli und mit der ersten von insgesamt **sechs** Projektteamsitzungen am 07.08.2018 begonnen. Es wurde intensiv an der Finanzierung, den dazugehörigen Aufgaben des Fundraising und der Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Eine Ausstellung zur Geschichte, den Sanierungsaufgaben und den sich daraus ergebenden Aufgaben soll am 14.04.19 fertiggestellt sein.

#### **1.2. Schirmherrschaft**

Es ist Pröpstin Kallies und dem bisherigen Schirmherrn Herrn Böhning gelungen, den Bürgermeister Jan Lindenau für die Schirmherrschaft des Projektes zu gewinnen. Die offizielle Übergabe fand am 02.12.19 in der St. Marienkirche statt. Durch das Engagement von Herrn Lindenau eröffnen sich weitere Möglichkeiten für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, sodass die Aktion in weiteren Kreisen von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur auch über die Grenzen Lübecks hinaus bekannt wird.

#### **1.3. Personalausstattung**

Die Stelle „Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation“ wurde zum 01.01.2018 besetzt (10 Stunden/wöchentlich).

## 2. Bereich Fundraising

### 2.1. Ergebnisse des Gesamtprojektes:

Insgesamt sind Spendeneingänge (ohne Stiftungen) für die Aktion des Kirchenkreises im Jahr 2018 von 46.127,95 € (Vorjahr 2017: 35.023,68 €) eingegangen, d.h. die Spenden konnten erfreulicherweise um 11.104,29 € (knapp 32%) gesteigert werden. Geplant waren als Haushaltsansatz 45.000 €.

Zwar gab es in 2018 keine „aktive“ Baumaßnahme im Projektrahmen, jedoch wurde in der Öffentlichkeitsarbeit/Marketing schon auf die zukünftigen Projekte St. Marien und Dom als Anreiz für Spenden hingewiesen. Es wurde in Rahmen von Gesprächen und Spenderkontakten deutlich, dass auch viele Spender für die „Sieben Türme“ als Lübecker Wahrzeichen im Allgemeinen spenden und nicht für konkrete Kirchen.

Diese positive Entwicklung zeigt sich ebenfalls beim jährlichen Spender-Mailing. Es wurden 408 Spender angeschrieben (2017: 345 Spender), d. h. die Gesamtspenderanzahl konnte per Saldo über das Jahr leicht erhöht werden. Insgesamt liegen die generierten Spenden 2018 nach Abzug der Produktionskosten bei 14.380,59 € (2017: 10.340,21 €) und damit 39 % über dem Vorjahr (siehe hierzu die detaillierte Analyse zum Mailing 2018 im Anhang).

Bestandteil der o.g. Gesamtspendensumme sind 6.677,77 €, die über das „Online-Spendentool Fundraisingbox“ in 2018 realisiert werden konnten. Dadurch kamen sowohl **neue** Einzelspender als auch Dauerspender (mit der Möglichkeit des Lastschrift-verfahrens) hinzu.

Der Kontakt zu den Stiftungen wurde durch die konkrete Kommunikation bei den Teilprojekten intensiviert und gepflegt. Ebenso wurde mit weiteren Multiplikatoren/Stakeholdern gearbeitet (LTM, Lübeck Management, Welterbe-Beauftragte, Bürgermeister, Kultursenatorin etc.) und diese z. B. zu Veranstaltungen eingeladen. Der Kontakt zu den Bundestagsabgeordneten Frau Hiller-Ohm bzw. Frau Prof. Dr. Schmidtke wurde gepflegt bzw. aufgebaut.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Hagebaumarkt HL wurden für jeden der 3251 verkauften Weihnachtsbäume je 77 Cent an die Aktion gespendet. Die Aktion erbrachte 2.503,27 €. Außerdem wurde durch einen „Türanhänger“ (mit einem Zusatznutzen) auf die Aktion hingewiesen und zu Spenden aufgerufen. Damit sollten vor allem neue Spendergruppen angesprochen werden.

Durch die Kooperation im Rahmen des „Sieben-Türme Kalenders“ mit den zwölf „Kalenderpaten“ wurden weitere Interessenten-Adressen für zukünftige Mailings gewonnen. Leider werden kurz- und mittelfristig nur wenige der Interessenten zu Spendern.

### 2.2. Ergebnisse Teilprojekt St. Petri

*Nachtrag:* Die Dankesfeier am 13.04.18 zum Abschluss der Sanierung in St. Petri war nicht nur im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wichtig, sondern im Rahmen der Spenderkommunikation und Spenderbindung von großer Bedeutung. Hierzu wurden u.a. alle Spender und Stiftungen der Aktion eingeladen. Diese konnten sich ein Bild vor Ort über die erfolgreiche Sanierung machen.

Diese positive Ergebnisvermittlung ist besonders für die Spenderbindung wichtig, weil der Spender erkennt: „Mit meiner Spende kann ich etwas bewegen und meine Spende kommt dort auch an“. In der Regel werden Spender vor allem durch „Negativbotschaften“ (Schadensbilder/Aufrufe zur Hilfe) zu Spenden aufgerufen, umso wichtiger ist es, auch Erfolge zu kommunizieren.

Die Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung waren sowohl von Stiftungs- als auch von Spenderseite sehr positiv, und nach der Dankesfeier konnte ein vermehrtes Spendenaufkommen verzeichnet werden.

### **2.3. Ergebnisse Teilprojekt: Domgemeinde**

Hier stand vor allem die Finanzierung der Untersuchungsphase mit prognostizierten Gesamtkosten von 400.000 € im Fokus). Insgesamt wurden durch Stiftungen rd. 240.000 € eingeworben, dies sind knapp 60 % der Gesamtkosten. Damit ist die Finanzierung gesichert.

Der Finanzierungsanteil des Kirchenkreises liegt für die Untersuchungsphase bei 13,4%.

Die weitere Unterstützung der Kirchengemeinde erfolgte im Rahmen der Danksagung an Spendern, bei Mittelabrufen, der Aufbau einer Spenderdatei/Erstellung von Spendenbescheinigungen sowie die Beratung über die Möglichkeit einer kostengünstigen Online-Spendenmöglichkeit.

Ausblick: Es ist für Mai 2019 eine Vorort-Besichtigung für die an der Voruntersuchung beteiligten Stiftungen geplant. Ebenso wird es weitere Beratung beim Aufbau einer Spenderdatei geben, damit die Gemeinde diese Adressen für Mailings, Einladungen etc. zukünftig zielgerichteter nutzen kann.

### **2.4. Ergebnisse Teilprojekt: St. Mariengemeinde**

Hier stand nach Feststellung der Gesamtkosten von 1.002.000 € für die Sanierungsmaßnahmen der Doppeltürme von St. Marien 2018 die Einwerbung der Drittmittel im Vordergrund des Fundraising.

Von den ursprünglich geplanten 500.000 € konnten insgesamt 650.000 € eingeworben werden. Somit werden 65% der Gesamtkosten der Sanierung durch Stiftungen finanziert.

Mit den Kosten der Voruntersuchung (ca. 455.000€) der Jahre 2013-2018 beläuft sich die zu finanzierende Summe auf rd. 1,5 Mio. Euro, für die u.a. Bundesmittel im Rahmen des „Denkmalschutz-Sonderprogramms VIII“ Bundesmittel beantragt sind. Eine Entscheidung, auch einer weiteren Stiftung, stehen z.Z. noch aus. Im günstigsten Fall sind vom Kirchenkreis und Kirchengemeinde dann noch 300.000 € aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Konkrete organisatorische Unterstützung gab es beim Erstellen und der Produktion eines Weihnachtsmailing (Texterstellung, Druckvorbereitung und Druckabwicklung in Abstimmung mit der Druckerei), welches an die Gemeindemitglieder versandt wurde. Mit dem Spendenbrief (Aufruf mit Überweisungsträger) war, wie beim Sieben-Türme Spender Mailing 2018, eine Einladung zur Auftaktveranstaltung in St. Marien am 02.12.2018 verbunden. Ebenso enthielt das Mailing den neu gestalteten Flyer zur Turmsanierung.

Ferner wurde auf der Internetseite der Kirchengemeinde ein Spendenbutton der Aktion „Sieben Türme will ich sehen“ implementiert, der direkt mit dem Spendenformular der Sieben-Türme-Homepage verbunden ist und somit eine Online-Spende ermöglicht.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit

In 2018 war die Öffentlichkeitsarbeit aufgrund der Überlagerung verschiedener Teilprojekte mit deren Ereignissen sehr umfangreich. Nur durch eine intensive und koordinierte Öffentlichkeitsarbeit kann die entsprechende Aufmerksamkeit erreicht werden, um einen hohen Bekanntheitswert zu erzielen und die Marke „Sieben Türme will ich sehen“ zu formen und in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit ist Anfang 2019 überarbeitet worden.

#### 3.1. Presseartikel

Mit den Lübecker Nachrichten wurde die bereits bestehende Medienpartnerschaft neu vereinbart. In der Umsetzung zeigte sich, dass alle Pressemitteilungen veröffentlicht wurden. Insgesamt erschienen **32 Presseartikel** in der örtlichen Presse.

#### 3.2. Veröffentlichungen in Gemeindebriefen:

Im Gemeindebrief der Domgemeinde wurde eine eigene Seite der Sieben-Türme Aktion eingeräumt, sodass dort bereits drei Artikel erscheinen konnten. Im Mitteilungsblatt „Kirche für die Stadt“ wurde der St. Marienflyer beigelegt (Auflage 10.000).

#### 3.3. Veranstaltungen:

- 13.04.18 St. Petri - Dankesfeier zum Abschluss der Sanierung in St. Petri
- 31.10.18: Dom - Dankesfeier mit Vorstellung der Aktion/Hinweis auf anstehende Sanierung (dazu Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe der Kirchengemeinde)
- 02.12.18: St. Marien - Vorstellung des neuen Schirmherrn/Kick-Off für die Spenden-sammlung

**Messestand:** am 06.09.2018 konnte der neue Messestand den Kuratoriumsmitgliedern vorgestellt und dann am 31.10 und 02.12. bei den o.g. Veranstaltungen eingesetzt werden.

#### 3.4. Medienarbeit:

- 13.04.18 Zur Dankesfeier in St. Petri wurde ein **Film** erstellt.
- 06.09.18 Fernsehen - **SAT1- Regional** berichtet über Schäden am Dom
- 18.10.18 Fernsehen – **NDR – Schleswig-Holstein Magazin**
- 04.11.18 Bilder-Show zur Untersuchung im Südturm im Dom
- 02.12.18 Bilder-Show zur Sanierung an St. Marien
- 06/2018 Radiobeiträge bei RSH (Abendnachrichten)
- 12/2018 Radiobeiträge bei RSH (Sendung „Angedacht“) und NDR Welle Nord (Sendung „Gesegneten Sonntag“)

Alle Filme und Bilder-Shows, bis auf den NDR-Beitrag, können auf dem **eigenen YouTube Kanal „Sieben Türme will ich sehen“** angeschaut werden.

#### 3.6. Homepage:

Die Homepage ist der **Dreh- und Angelpunkt für die Darstellung des Projektes** in der Öffentlichkeit als Informationsplattform (Transparenz) und zur Gewinnung und Bindung der (potenziellen) Spender. Daher verweisen möglichst alle Veröffentlichungen z.B. in der Presse oder bei selbst produzierten Medien sowie Werbematerialien auf die Homepage.

In 2018 haben die Arbeiten am Relaunch der Homepage, die dann responsiv sein wird, begonnen. Mit einem eigens entwickelten Template bzgl. Grafik, Funktionalitäten, Schrift etc. wird auf den vorgegebenen Baukasten des Kirchenkreises aufgesetzt, um den notwendigen Anforderungen des Projektes im digitalen Bereich gerecht zu werden. Die Besucher der Homepage sollen für das Thema/Anliegen sensibilisiert und zur Unterstützung gewonnen werden. Die beauftragte Agentur hat mit den Umsetzungsarbeiten begonnen und die Arbeiten sollen bis Sommer 2019 abgeschlossen sein.

### **3.7. Werbung**

Bei der Entwicklung und Produktion von 4 Roll-ups und Flyer wurden die Kirchengemeinden unterstützt. Der Flyer wurde u.a. in „Kirche für die Stadt“ beigelegt (10.000 Exemplare).

Als Grundlage für die Erstellung von Werbematerialien ist eine neue Fotodatenbank erstellt worden.

### **3.8. Merchandising**

Angefangen vom Sieben-Türme Kalender vor sechs Jahren wurde in den vergangenen Jahren ein Merchandisingkonzept ausgearbeitet, vertieft und umgesetzt. Mithilfe der so entwickelten Produkte soll das Anliegen der Aktion über ein Produkt, das einen Nutzwert für den Käufer hat und qualitativ hochwertig erstellt ist, vermittelt werden. Das Kuratorium hat abschließend Grußkarten in Auftrag gegeben, die seit Ende 2017 im Verkauf sind. Hauptproblem ist der zeitaufwendige Vertrieb, sodass hier eine Reduktion erforderlich ist, um die Arbeitskapazitäten vorrangig im Fundraising und der Projektleitung auf andere Schwerpunkte zu lenken. Daher wird dieser Bereich nicht weiter ausgebaut und die Vertriebsstrukturen noch effizienter gestaltet. Sollte der Aufwand zu hoch sein, muss ggf. auch auf den Vertrieb einzelner Artikel verzichtet werden. Hier sind die personellen Kapazitäten begrenzt und müssen daher im Rahmen des Gesamtprojektes effizient eingesetzt werden.

### **3.9. Perspektiven für 2019:**

Neben der regulären Presse- und Medienarbeit sollen folgende Projekte abgeschlossen oder begonnen werden:

- Fertigstellung der Homepage
- Erarbeitung von Inhalten für Facebook (Belieferung von bestehenden Facebookseiten - jedoch keine eigene Facebookpräsenz, da diese zu aufwendig wäre und nicht die erwünschte Reichweite hätte)
- Regelmäßige Radiobeiträge und Radiowerbung bei Radio Lübeck
- Einführung eines Newsletters

Um diese neuen priorisierten Aufgaben auf Grundlage des neu erstellten Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten erarbeiten und umsetzen zu können, wird das Merchandising auf vier Produkte reduziert und die Vertriebsstrukturen gestrafft.

#### 4. Ausblick

Es wird davon ausgegangen, dass die Sanierungsarbeiten an **St. Marien** lt. Bauabteilung in 2019, aber in 2020 spätestens abgeschlossen sein werden.

Es wird erwartet, dass ein Sanierungskonzept für die **Domtürme** Ende 2019/Anfang 2020 vorliegt. Sollte sich allerdings zeigen, dass es weitere Untersuchungen bedarf, muss die Untersuchungsphase verlängert werden.

Die dem Projekt zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen werden bedauerlicherweise durch kircheninterne Abstimmungsprozesse zwischen den verschiedenen Akteuren zu stark in Anspruch genommen und beanspruchen zu viel Zeit und können teilweise auch konfliktreich sein. Daher wurden durch eine **externe Organisationsentwicklung** geprüft, ob und in welcher Form es hier Verbesserungen und eine Steigerung der Effektivität und Effizienz geben kann.

Aus Sicht der Projektleitung (sowohl Frau Pröpstin Kallies als auch Herr Brunken) kann man mit den Ergebnissen und den Entwicklungen im Projekt sehr zufrieden sein.